



Chronik von Rogendorf

Friedrich Lehner

Vorwort

Mit dieser Chronik ist erstmals der Versuch unternommen worden, die Geschichte des Dorfes Rogendorf zusammengefasst darzustellen. Der Inhalt dieser Chronik präsentiert die geschichtlich nachweisbare Entstehungsgeschichte der Ortschaft und die jüngere Geschichte der einzelnen Anwesen im Ort, kann aber natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. In die Chronik wurden ausschließlich schriftlich belegte und glaubwürdige mündliche Quellen für Ereignisse, Zahlen und Daten aufgenommen.

Die Aufzeichnungen sollen den an ihrem Heimatort interessierten Menschen Einblicke in die jahrhundertelange Geschichte von Rogendorf gewähren. Für Anregungen und eventuell zur Ergänzung dienende Unterlagen, die sich in dem einem oder anderen Archiv oder Privatfundus noch finden mögen, wäre ich sehr dankbar.

Geschichte

Der Ort Rogendorf ist eine Gründung des Klosters Metten und stammt aus der Karolingerzeit, also ungefähr aus dem 9. Jh. n. Chr.

Die Bezeichnung kommt ursprünglich von dem Namen Rugo. 1160 bis 1180 ist ein „Dietrich von Rugendorf“ Salmann des Klosters Oberalteich. Im herzoglichen Urbar (Flurbuch) von 1280 bis 1310 ist der Ort als „Rugendorf“ erwähnt. 1414 wird dort ein „Chainorl zu Rugendorf“ genannt.

Apian, der anno 1566 die bayerischen Handtafeln zeichnete, fand in Rosenhof Ruinen einer Burg der Rugendorfer, die sich nach dem nahen Rugendorf benannt hatten, vor. Die Bezeichnung Rosenhof kommt nicht von „Rosen“, sondern leitet sich von „Ross“ ab. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Pferdehof des Klosters Metten. Im herzoglichen Urbar, Amt Mitterfels, Schergenamt Lantoltsberg, wird dieser Hof als „Rosenhof“ aufgeführt.

Im Auszug aus dem ersten Gesamtortsverzeichnis von

Bayern aus dem Jahre 1831 ist nach den Feststellungen von Martin Graf im Staatsarchiv Landshut dokumentiert:

„Rogendorf, Weiler,
zur Pfarrei Haselbach gehörend,
5 Höfe mit 34 Einwohnern,
½ Stunde nach Haselbach.“

Aus einer Seelenbeschreibung des Dekanats Pondorf aus dem Jahr 1838 geht hervor, dass Rogendorf mittlerweile 45 Einwohner hat, die in 6 Anwesen leben.

1914 hat Rogendorf nach einer Seelenbeschreibung der Pfarrei Haselbach 10 Häuser und 59 Seelen (Abb. nächste Seite!). Im Dorf hat sich bis zum Ende des 2. Weltkrieges nicht viel geändert.

Nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes hat Rogendorf im Jahr 1979 nur noch 45 Einwohner. Bis zum Jahr 2000 ist die Zahl der Häuser auf 18 angewachsen, die Anzahl der Seelen ist mit 48 wieder leicht gestiegen.

Lebenselixier Wasser, Abwasser, Elektrizität

Das Austragshaus bei Lehner wurde 1921 an die Stelle gebaut, wo früher die dörfliche Viehtränke war. Das Wasser war in früheren Zeiten in hölzernen Röhren von den Quellen oberhalb des Ortes herangeleitet worden. Damals waren dort noch Wiesen und Felder. Heute befindet sich an dieser Stelle das Sportgelände.

Die Zugtiere, Ochsen und Kühe, wurden vor und nach der Feldarbeit zu dieser Tränke getrieben, damit sie ihren Durst stillen konnten. Auf diese Weise konnte man sich viel Arbeit sparen, denn um die Tiere im Stall zu tränken, hätte man das Wasser aus Brunnen pumpen und mit Eimern in den Stall tragen müssen.

Als 1962 in unmittelbarer Nähe dieser Stelle die Güllegrube angelegt wurde, konnte man ganz deutlich erkennen, dass hier in früherer Zeit eine „Hujm“ (kleiner Weiher) vorhanden gewesen war. Das Aborthäusl stand unterhalb die-

4. Haselbach

Pfarrei mit 1 Kooperation

Um 1130 erscheint der erste Pfarrer. 5. 2. 1225 schenkte Graf Albert IV von Bogen das Patronat über das Benediktinerkloster Oberalteich, was Papst Gregor X 24. 9. 1274 und wiederum Cirtus 17. 1474 bestätigte. Das Kloster präsentierte teils Welt- teils Ordenspriester. 1806 wurde die Pfarrei organisiert.

Kr NB; Bez A Bogen; Rent A, Post, Arzt Mitterfels (4 km E); Posthilfsstelle a D; pol Gmb *H, *Dachberg; *Haibach, Herrnsiehlburg, *Trischenbach, *Landasberg.

1146 Rath in 53 Ortschaft.

Haselbach D	14 H	105 E		Bumhofen W	2 H	11 E	1 km
Aufeld E	1	10	2,2 km	Radmoos D	14	79	1
Auried W	3	15	2	Rogendorf D	10	59	1,7
Baprißbühl W	2	11	2	Rosenhof E	1	7	1,5
Bonholz W	2	10	1-1,25	Rosenholz E	1	3	0,7
Bruchhof W	3	18	1,75	Rogshaupten D	16	85	2,5
Dürmaul E	1	5	1,8	Rothhäusl E	1	4	0,5
Ebt W	4	27	2	Schindlsfurth E	1	7	2,5
Ehefurth E	1	4	0,75	Schmelling E	1	8	1,2
Einstüdt E	1	9	0,75	Schüßberg E	1	4	1,2
Erlarn E	1	8	1,75	Schwarzenbachsberg D	9	37	2
Felling D	6	24	1-1,25	Schwarzenstein E	1	5	3
Frommried W	2	15	1,5	Stedenhof W	4	19	1-1,5
Großaich E	1	7	2,7	Tiefenbach E	1	10	3,8
Höfling E	1	5	1,5	Thuratsdorf D	5	38	1,3
Höllberg E	1	7	2	Unterholzen D	5	21	2
Höllgrub W	3	16	1,7	Unterwießing W	5	29	0,5
Höllhaus E	1	5	2,2	Weißendachsberg W	2	15	2,7
Hoffteten W	2	17	3,8	Wenamühle W	4	22	1,7
Kapfelhof W	3	12	2,5	Ziermühle E	1	14	0,7
Kleinaich E	1	5	1,3	Herrnsiehlburg D	20	105	4,5-5
Leinbühl E	1	9	2,7	Dammersdorf D	9	50	4,5
Leinbühlholz D	10	35	1	Hadtsberg W	3	17	3,5
Meisenthal E	1	9	3,3	Oberweinberg D	6	31	4,5
Neufommried E	1	5	0,8	Seemuck W	2	11	3
Oberwießing W	3	21	1	Unterweinberg E	1	10	5
Pfarrholz D	7	31	0,5-1				

„Seelenbeschreibung“ der Pfarrei Haselbach von 1914

ser Hujm sinnvollerweise über einem Graben, der mit Hilfe des abfließenden Regenwassers von den Dächern und dem Hof die menschlichen Hinterlassenschaften mit sich nahm und auf der Wiese verteilte. Bei Hierl stand das Aborthäusl neben dem Backofen, wo ebenfalls das Regenwasser die Entsorgung übernahm. Bei Kern war das Häusl über der Odelgrube neben dem Misthaufen im Hof. Ungefähr 3 Meter daneben befand sich der Brunnen, der immer frisches Trinkwasser lieferte. Im Sommer holten wir und Hierl das Wasser zum Trinken und für die Zubereitung der begehrten Essignudeln. Der Brunnen war ungefähr 10 Meter tief mit hölzernen „Dajern“ und lieferte wirklich gutes Wasser, obwohl - wie erwähnt - Misthaufen mit Odelgrube und Aborthäuschen gleich daneben waren. Gesund war dieses Wasser sicherlich, da die Anwohner 80 oder bis weit über 90 Jahre alt geworden sind.

Die Wasserversorgung bei Lehner war der Brunnen, der im Stall stand, jedoch wegen seines eisernen Schöpfwerkes kein gutes Wasser lieferte. Der Widder, der etwa 120 Meter vom Hof entfernt war, lieferte dagegen langsam aber zuverlässig frisches Quellwasser.

1949 wurde die öffentliche Wasserversorgung von Buchet nach Mitterfels verlegt und die Mehrzahl der Häu-

ser angeschlossen.

Der elektrische Strom hielt erst 1954 in Rogendorf Einzug. Bis dahin war eine Beleuchtung mittels Kerzen, Petroleum und Karbid üblich.

Die Abwasserentsorgung schließlich wurde im Jahre 1986 im Zuge des Ausbaus der Staatsstraße vom Sportgelände her durch den Ort verlegt und die Häuser angeschlossen.

Der Niedergang der Landwirtschaft

Acht Betriebe mit Landwirtschaft hatten Viehhaltung und es standen bis ca. 40 Kühe meist mit Nachzucht im Dorf. Diese 8 Betriebe lieferten Milch an die Molkerei Cham.

Die ersten, die mit Milchlieferrung und Landwirtschaft Schluss machten, war Familie Ecker im Jahre 1964. Die anderen Milcherzeuger gaben nach und nach ebenfalls auf. 1993 stellte als letzter Betrieb Familie Lehner die Milchlieferrung ein. Die letzte Milchkuh des Dorfes kam 1999 zum Schlachthof. Nur bei Lehner stehen noch weibliche Mastrinder. Den Winter verbringen sie im Stall und den Sommer über befinden sie sich auf der Weide.

Bei Graf weiden noch einige Schafe auf der Wiese und Hühner gibt es heute nur noch wenige in Rogendorf.

Verkehrsanbindung

Der neben der Straße liegende Hohlweg, der frühere Fahrweg, wurde mit dem Abbruch des alten Schulhauses von Mitterfels aufgefüllt.

Die alte Straße führte noch nahe an den Häusern vorbei. Die Staatsstraße wurde 1986 grundlegend ausgebaut mit Bushaltestellen und einem separaten Geh- und Fahrradweg.

Unsere Kapelle

Die Kapelle war nach mündlicher Überlieferung ursprünglich am Waldrand gestanden. Der gemauerte Teil ist sicher schon sehr alt, der hölzerne Teil wurde erst später gebaut. Der Wald wurde im Laufe der Zeit für landwirtschaftliche Zwecke und Siedlungsbebauung gerodet.

Eine hölzerne Mutter-Gottes-Statue aus dem 16. oder 17. Jahrhundert wurde nach dem Krieg gestohlen. Eine Rogendorferin spendete jedoch eine neue Statue. Die Kapelle wird von der Besitzerfamilie Boiger erhalten.

Kriegsteilnehmer 1914 -1918 und 1939 -1945

Kriegsteilnehmer am 1. Weltkrieg waren:

Georg Bogner	Xaver Kern
Josef Boiger	Jakob Lehner
Xaver Boiger	Josef Lehner
Michael Foierl	Xaver Lehner
Josef Grimm	Johann Ziegler

Am 2. Weltkrieg haben teilgenommen:

Johann Ziegler
Josef Ziegler
Josef Boiger
Johann Boiger
Xaver Boiger, gefallen am 20. Juni 1944 an der Westfront im 18. Lebensjahr
Georg Bogner
Jakob Bogner, gefallen am 17. April 1942 an der Ostfront im 31. Lebensjahr
Eduard Grimm
Alfons Grimm, gefallen am 22. Dezember 1941 an der Ostfront im 25. Lebensjahr
Karl Rupert Grimm, gefallen am 31. Mai 1944 an der Ostfront im 20. Lebensjahr



Rogendorf im Jahre 1971

Alois Mandl
Xaver Lehner
Friedrich Lehner
Ferdinand Brandl

Neue Heimat für Vertriebene

Auch in Rogendorf wurden zu Kriegsende Vertriebene im Dorf einquartiert:

bei Grimm:	Adam Lahr jun.
bei Kern:	die Großeltern Lahr mit 3 Enkelkindern
bei Lehner:	Familie Schwarz
bei Ziegler:	Adam Lahr sen. mit Familie
bei Bogner:	Knefely Anni mit ihren Kindern Hans und Klara

Das Hin und Her der Hausnummern

Die historischen Hausnummern in Rogendorf lauteten „Haselbach 51 bis 56“. Damals waren alle Anwesen der Gemeinde Haselbach noch fortlaufend durchnummeriert.

Diese ursprüngliche Einteilung wurde etwa 1960 geändert. Dabei wurde jedoch die Durchnummerierung für den Gesamtbereich der Gemeinde Haselbach beibehalten. Nur Siedlungsstraßen wurden gesondert aufgeführt und mit eigenen Nummern versehen. Nach dieser Umstellung begannen die Rogendorfer Hausnummern mit „Haselbach 111“.

Am 4. Oktober 1995 wurde dann erneut umgestellt, diesmal allerdings auch die Nummernsystematik. Seitdem sind die einzelnen Ortsteile von Haselbach in sich nummeriert. In Rogendorf werden nun die Hausnummern „Rogendorf Nr. 1 bis 18“ verwendet:

Rogendorf Nr. 1:	Fischer Alfons (Grimm-Anwesen)
Rogendorf Nr. 2:	Graf Martin (neues Haus)
Rogendorf Nr. 3:	Mandl Alois
Rogendorf Nr. 4:	Graf Martin (altes Haus „Müller“)
Rogendorf Nr. 5:	Lehner Friedrich sen.
Rogendorf Nr. 6:	Lehner Friedrich jun.
Rogendorf Nr. 7:	Fischer Vitus und Maria-Luise (Brandl)
Rogendorf Nr. 8:	Eiginger Norwin und Martha (Brandl)
Rogendorf Nr. 9:	Brandl Johann
Rogendorf Nr. 10:	Brandl Franz
Rogendorf Nr. 11:	Ecker Max
Rogendorf Nr. 12:	Boiger Jakob
Rogendorf Nr. 13:	Ziegler Josef sen.
Rogendorf Nr. 14:	Ecker Manfred
Rogendorf Nr. 15:	Ziegler Johann
Rogendorf Nr. 16:	Ziegler Josef jun.
Rogendorf Nr. 17:	Sportheim (Sportgelände)
Rogendorf Nr. 18:	Mandl (Neubau - Trafo)

Die einzelnen Anwesen im Dorf

Rogendorf Nr. 1 (alt: Haselbach Nr. 51)

Rupert Grimm und seine Frau Franziska, geb. Dietl aus Leimbühlholz, kaufen am 28. April 1893 das Anwesen von

Franziskas unverheiratetem Onkel Johann Dietl, Schneidermeister in Rogendorf. Dieser wurde laut Abnährungsvertrag im Austrag übernommen.

Ihr Sohn Josef Grimm, geboren am 21. Februar 1882, Musiker und Landwirt, heiratet 1906 Sophie Feldmeier aus Hochstetten. Aus dieser Ehe gehen 9 Kinder hervor: Theres, Eduard, Josef, Richard, Sophie, Anna, Emma, Alfons und Rupert.

Theres Grimm übernimmt das elterliche Anwesen, bleibt unverheiratet und übergibt das Anwesen ihrem Neffen Alfons Fischer, dem Sohn ihrer Schwester Anna. Dieser heiratet Margarete Traurig. Aus ihrer Ehe gehen 2 Kinder hervor: Andreas und Alexander.

Rogendorf Nr. 2 (Neubau) und 4 (alt: Haselbach Nr. 52)

Georg und Susanne Hierl kaufen das Schröttinger-Anwesen. Sie haben 6 Kinder: Georg, Anna, Albert, Theres, Mathild und Jakob.

Mathild Hierl übernimmt das elterliche Anwesen und heiratet Max Müller aus Elisabethzell. Die Ehe bleibt kinderlos.

Ihr Anwesen übernehmen im Jahr 1973 Martin und Gertrud Graf. Ihre 3 Kinder heißen Raphael, Ulrich und Johannes.

Rogendorf Nr. 3 (alt: Haselbach Nr. 54)

Die bei Rogendorf Nr. 5 erwähnte Anna Kern kauft das Nachbaranwesen Steger und übergibt es ihrem Sohn Johann Kern.

Dieser übergibt das Anwesen an seinen Sohn Xaver Kern, der 1887 geboren wurde und mit 7 Geschwistern aufgewachsen ist. Xaver Kern heiratet 1909 Franziska Ankerl aus Ascha.

Ihre Tochter Fanni Kern heiratet 1938 Alois Mandl aus Pellham. Zusammen erweitern sie das Anwesen um eine Schmiedewerkstatt. Ihre Kinder heißen Alois und Hildegard.

Alois Mandl übernimmt das Anwesen und führt die Schmiedewerkstatt weiter. 1968 heiratet er Rosemarie Kauer aus Gnadendorf, mit der er zwei Kinder hat, Adelheid und Petra. Adelheid heiratet 2001 Andreas Heisinger aus Hörabach.

Rogendorf Nr. 5 (alt: Haselbach Nr. 53) und 6

Am 21. September 1867 übernimmt Josef Kern das Anwesen von seiner Mutter für 645 fl. Gulden und 30 Kreuzer. Er heiratet am 22. April 1871 Anna Oswald vom Kapflhof, mit der er 2 Kinder hat, Josef und Katharina. 1870/71 muss er Kriegsdienst leisten, kommt schwer verwundet heim und stirbt 1876 an den Spätfolgen der Verletzungen, wie auf dem alten 70er Kriegerdenkmal in Mitterfels nachzulesen ist.

Seine Witwe heiratet am 10. April 1877 Jakob Lehner vom Gallner, stirbt jedoch bereits am 24. Juli 1880 kinderlos in dieser Ehe. Ihre Kinder aus erster Ehe wachsen bei ihrem Onkel Adam Kern in Ascha auf.

Bereits am 25. Februar 1881 ehelicht der Witwer Jakob Lehner Franziska Fronauer aus Semmersdorf, mit der er 8 Kinder hat: Maria, Kreszenz, Jakob, Cäcilie, Theres, Josef, Anna und Xaver.

Xaver Lehner übernimmt das Anwesen und heiratet am 1. Februar 1921 Maria Poiger aus Oberkogel. Ihre 5 Kinder heißen Maria, Xaver, Friedrich, Alfons und Hubert.

Sohn Friedrich Lehner übernimmt das Anwesen und heiratet am 40. Hochzeitstag seiner Eltern, nämlich am 1. Februar 1961, Edeltraud Spanner aus Agendorf. Sie haben 4 Kinder: Edeltraud, Friedrich, Maria und Bettina.

Das Anwesen wird am 15. Oktober 1993 an Sohn Friedrich Lehner jun. übergeben. Sein neugebautes Wohnhaus erhält die Adresse Rogendorf Nr. 6.

Rogendorf Nr. 7, 8, 9 und 10 (alt: Haselbach Nr. 55)

Laut Brief vom 18. Jänner 1837 für 1.800 fl. Gulden übernommen: der halbe Pilmeierhof, Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Backofen und Hofraum, Zuhaus, Gras und Baumgarten.

Am 22. Oktober 1867 erwerben der Witwer Georg Bogner und seine Kinder Johann und Theres das Anwesen.

Ab 1869 gehört der Hof Johann Bogner und Theres Obermeier. Der Gesamtbesitz umfasst 82,99 Tagwerk.

Im Jahre 1908 erfolgt die Übernahme für 1.700 Mark durch Georg Bogner und Maria Ankerl aus Gollau. Diese stirbt am 17. April 1915.

Nunmehrige Besitzer sind Witwer Georg Bogner und seine Kinder Georg, Jakob und Josef. Georg Bogner und seine zweite Frau Theres gehen am 26. April 1919 einen Ehe- und Erbvertrag ein. Bei Georg Bogner sind drei ersteheliche Kinder, bei Theres eine ersteheliche Tochter vorhanden. Aus ihrer gemeinsamen Ehe geht noch Tochter Maria hervor.

Der Besitz wird 1950 an Sohn Georg übergeben, der jedoch ledig bleibt.

Nach seinem Tod 1976 erbt seine Halbschwester Maria, verheiratete Brandl, den Hof. Schließlich wird das Anwesen auf ihre Kinder Peter, Martha, Johann, Ferdinand, Franz, Karl und Maria-Luise aufgeteilt:

Rogendorf Nr. 7: Das Zuhaus des Bogner-Anwesens geht an Maria-Luise Brandl, die Vitus Fischer heiratet. Ihr Sohn heißt Stephan.

Rogendorf Nr. 8: Martha Brandl übernimmt das Haus und heiratet Norwin Eiginger. Ihr Sohn wird ebenfalls Norwin getauft.

Rogendorf Nr. 9: Johann Brandl ehelicht Angela Mandl. Die Kinder heißen Mario und Julia.

Rogendorf Nr. 10: Franz Brandl heiratet Margot Jäger. Aus der Ehe geht Tochter Daniela hervor.

Im Bogner-Austragshaus wohnt Josef Zierer, der die Leute der Umgebung mit Holzschuhen versorgt, von ca. 1930 bis zu seinem Tode 1945.

Rogendorf Nr. 11 (alt: Haselbach Nr. 56 ½) und 14

Benedikt Probst aus Dachsberg kauft das Anwesen vom Hagnberger-Schuster. Maria Schreiner war Köchin bei Benedikt Probst, heiratet 1925 Michael Foierl vom Machtenhof und kauft dieses Anwesen für 3.000 Mark einschließlich 300 Mark für bewegliche Sachen. Kinder: Maria und Therese.

Tochter Therese Foierl übernimmt das Anwesen und hei-

ratet 1953 Max Ecker.

Ihr Sohn Manfred Ecker heiratet 1979 Roswitha Krempf und erbaut 1983 nahe dem Haus der Eltern eine mechanische Werkstatt und ein Wohnhaus, das die Adresse Rogendorf Nr. 14 bekommt. Die beiden haben eine Tochter namens Simone.

Rogendorf Nr. 12 (alt: Haselbach Nr. 56)

Um 1890 kaufen Xaver und Kreszenz Boiger das Brandstetter-Anwesen. Ihre Kinder sind Xaver, Maria, Theres und Josef. Kreszenz Boiger starb 1918, ihr Ehemann 1920.

Das Anwesen bekommt Sohn Josef Boiger, der 1923 Balbina Lankes aus Irschenbach heiratet. Die beiden haben 4 Kinder: Josef, Johann, Xaver und Jakob.

Jakob Boiger übernimmt 1961 das Anwesen und heiratet Anni Baumann aus Mitterfels. Ihr Sohn heißt Armin.

Wie aus den alten Hausnummern geschlossen werden kann, ist das Brandstetter-Anwesen (Nr. 56) früher einmal geteilt worden: Das Ecker-Anwesen trug nämlich vor der Hausnummern-Reform die Nr. 56 ½, das Ziegler-Anwesen die Nr. 56 1/3 und das inzwischen abgerissene Fendl-Häusl die Nr. 56 ¼.

Rogendorf Nr. 13 (alt: Haselbach Nr. 56 1/3), 15 und 16

Die Gütleseheleute Jakob und Walburga Haimerl aus Irschenbach kaufen am 2. November 1897 das Anwesen mit 2,639 ha Grund von den Gütleseheleuten Xaver und Franziska Borschlegl für 3.413,33 Mark.

Im Kataster sind am 7. Dezember 1920 Johann und Cäcilia Ziegler, geb. Haimerl, in allgemeiner Gütergemeinschaft eingetragen. Die beiden haben drei Kinder: Maria, Johann und Josef. In zweiter Ehe mit Cäcilie Schneider kommt noch Tochter Cäcilie hinzu. Sohn Josef Ziegler heiratet Pauline Pfeffer. Aus dieser Ehe gehen drei Kinder hervor: Pauline, Johann und Josef.

Sohn Johann heiratet Ilse Brunmeier. Ihre Tochter heißt Elke. Josef Ziegler jun. heiratet Silvia Solcher. Aus der Ehe gehen die Töchter Alexandra und Katja hervor. Die neu erbauten Wohnhäuser von Johann Ziegler und Josef Ziegler jun. erhalten die Adressen Rogendorf Nr. 15 und Nr. 16.

Katasterauszug für Rogendorf Hausnummer 56 1/3:

Borschlegl Xaver und Franziska

nun Haimerl Jakob und Walburga

nun Haimerl Cäcilia

nun Ziegler Johann und Cäcilia, geb. Haimerl, in allg. Gütergemeinschaft

nun Ziegler Johann und Cäcilie, geb. Schneider, in allg. Gütergemeinschaft

nun Ziegler Josef und Pauline, geb. Pfeffer, in allg. Gütergemeinschaft

Gütergemeinschaft

Rogendorf Nr. 17

Das Sportheim beim neuerbauten Sportgelände mit Fußballplatz.

Rogendorf Nr. 18

Mandl Neubau - Trafo

Fendl-Häusl (alt: Haselbach Nr. 56 ¼)

Am 7. Februar 1878 kaufen die Eheleute Fendl ein Grundstück und erbauen ein Häuschen, das sie am 22. August 1890 ihrer Tochter Theres für 160 Mark verkaufen, was diese bar bezahlt.

Am 31. Dezember 1925 verkauft Theres Fendl das Wohnhaus mit 270 qm Grund an Johann und Cäcilia Ziegler für 900 Goldmark.

Alois und Sophie Klement bewohnen das Häusl bis 1953. Die Eheleute Ziegler übergeben ihr Anwesen an Josef und Pauline und ziehen in das Fendl-Häusl in den Ausnahm. Nach ihrem Tod wurde das Fendl-Häusl 1981 abgebrochen

Rogendorfer Bürger in öffentlichen Ämtern

Im gemeindlichen und öffentlichen Leben standen und stehen eine ganze Reihe von Rogendorfer Bürgern (in alphabetischer Reihenfolge):

Jakob Boiger ist als Gemeinderat und Kreisrat von 1972 bis heute tätig.

Manfred Ecker ist seit 1984 im Gemeinderat und seit 1996 auch Bürgermeister der Gemeinde Haselbach und Kreisrat.

Friedrich Lehner sen. war mehrere Perioden im Pfarr-gemeinderat und in der Kirchenverwaltung der Gemeinde Haselbach tätig. Von 1969 bis 1993 bekleidete er das Amt des Kreisfachberaters für Gartenbau und Landschaftspflege beim Landratsamt Straubing-Bogen.

Josef Lehner, geboren und aufgewachsen in Rogendorf, hat 1921 nach Rosenhof geheiratet. Nachdem er vom 1. Weltkrieg heimgekehrt war, wurde er Gemeindeschreiber von Haselbach, später auch noch Gemeindeschreiber der Gemeinde Dachsberg und bald darauf Bürgermeister der Gemeinde Haselbach. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tode 1932 inne.

Alois Mandl sen. war Haselbacher Bürgermeister von 1956 bis 1978 und Kreistagsmitglied von 1960 bis 1972, wo er sich auch in verschiedenen Ausschüssen engagierte. Darüber hinaus war er 1. Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Mitterfels, war im Schulverband Mitterfels-Haselbach und mehreren anderen Gremien aktiv und viele Jahre in der Kirchenverwaltung Haselbach tätig.

Alois Mandl jun. ist von 1978 bis heute Gemeinderat und Kreisrat. Zwischen 1984 und 1996 bekleidete er das Amt des 2. Bürgermeisters von Haselbach und bereits seit 1959 ist er beim Bayerischen Roten Kreuz als Ausbilder und Kolonnenführer engagiert.

Josef Ziegler sen. war von 1972 bis 1996 Gemeinderat der Gemeinde Haselbach.

Literatur:

Katasterauszüge

Niederschriften von H. H. Pfarrer Eigenstetter

Übergabebriefe von Maria Brandl, Alfons Fischer,

Friedrich Lehner und Josef Ziegler

Mündliche Überlieferungen